

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Musikirtes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis = Preis
Bierteljähr. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszelle (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saasen-
stein & Bogler, Invalidentank.
Rudolph Hoffe und G. A.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von G. E. Förster's Erben
in Pulsnik.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 10.

1. Februar 1896.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fleischermeisters Emil Ehrhardt Stardt in Pulsnik ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 10. Februar 1896, Vormittags 1/2 10 Uhr
vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst anberaunt.
Pulsnik, den 28. Januar 1896.

Aktuar Hofmann,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Holz-Versteigerung.

Laußnitzer Revier.

Erbgerechts-Gasthof zu Laußnitz.

Mittwoch, den 12. Februar 1896, Vorm. 9 Uhr.

10 birchene Stämme	von 12-22 cm Mittenst.,
51 " Klöcher	" 12-23 " Oberst.,
460 weiche "	" 12-31 " "
32 eichene Stangen	" 7-12 " Unterst.,
805 sichte Reistangen	" 3-7 " "
236 " Derbstangen	" 8-15 " "
100 Nm. kieferne Nutzknüppel,	
122 " weiche, 7 Nm. birchene Brennscheite,	
595 " " 13 " " Brenntknüppel,	
185 " " 1 " eichene Aeste,	
482 " weiches Kfirreisig (zu Schneidestreue),	
254 " weiche Stöcke.	

Auf den Schlägen der Abtheilungen 27, 59, 61, sowie in den Durchforstungen und Einzelhölzer in Abth. 21, 22, 23, 24, 62, 65, 66.

Königl. Forstrentverwaltung Laußnitz und Königl. Forstrentamt Moritzburg, den 20. Januar 1896.
Rehmann. Mittelbach.

Weltpolitik.

Einzelne Vorgänge im politischen Leben in letzter Zeit und ganz besonders die Kaiserrede am 18. Januar, haben zu der Muthmaßung den Anlaß gegeben, daß Deutschland im Begriff stehe, Weltpolitik im größern Rahmen zu treiben. Das hat auf der einen Seite begeistert, auf der anderen entmuthigt; denn ängstliche Gemüther erschrecken schon bei dem bloßen Gedanken an die Gefahren, die aus einer Verührung deutscher Weltmachtsbestrebungen mit den großen Interessen anderer Staaten entstehen können. Diese Befürchtungen gehen zu weit. Zunächst ist es viel zu viel gesagt, daß Deutschland sich einer Weltpolitik hingeben könnte, die es mit aller Welt in Handel bringt. Man denkt bei uns sofort an englische Regierungsgrundsätze, wenn man von Weltpolitik spricht. Die englische Weltpolitik nährt allerdings die Neigung der Engländer, sich in die Verhältnisse aller Staaten der Welt einzumischen und aus Schwierigkeiten derselben sich Vortheile zu verschaffen.

Aber zu einer derartigen Auffassung der Aufgaben einer Weltpolitik neigt man in Deutschland nicht. Hier geht man von der Erwägung aus, daß die in großen Nationalstaaten vorhandene Lebenskraft eine Bethätigung und Befriedigung in groß angelegten, den nationalen Wohlstand stärkenden, dem nationalen Selbstbewußtsein schmeichelnden Unternehmungen sucht. Auf diese Ursache ist ja auch die englische und französische Weltpolitik in ihren ersten Anfängen zurückzuführen. Den Engländern wurde zudem die heimathliche Scholle zu klein, und die bevorzugte Lage derselben inmitten des Weltmeeres verleitete von selbst zu umfassenden colonialen Erwerbungen, welche allein die feste Basis für eine im allerweitesten Rahmen zu führende Weltpolitik zu bieten vermögen.

So lange Deutschland sich in kleinstaatlicher Zerissenheit befand, konnte es natürlich nur stummer Zuschauer auf dem Welttheater sein; seit dem Tage seiner nationalen Einigung ist aber auch im deutschen Volke das nationale Bewußtsein geweckt, und die Volkskräfte suchen nun auch wie in England und Frankreich Befriedigung in auswärtigen Unternehmungen.

Das was diesen Staaten recht ist, ist zweifellos auch für Deutschland billig. Es ist geradezu gezwungen, seine Aufgaben durch Aufnahme einer umfassenden Colonialpolitik zu erweitern. Seine Kapitalien wollen nutzbringend angelegt, seine über den ganzen Erdkreis zerstreuten An-

gehörigen geschützt, seine wirtschaftlichen Absatzgebiete erweitert sein, und das alles läßt sich erzielen, ohne das Deutschland in Europa seine Friedenspolitik aufgibt und in anderen Welttheilen Handel sucht. In diesem Sinne suchte schon Fürst Bismarck die auswärtige Politik zu leiten, nachdem er ihr auch coloniale Aufgaben zugewiesen hatte. Und er waltete seines Amtes, ohne die Kriegssackel entzünden zu müssen.

Deutsche Weltpolitik hat daher keineswegs jene Gefahren im Gefolge, welche ängstliche Gemüther voraussetzen. Allerdings hat sie manche Unfreundlichkeiten überwollender Gegner und manche Vorurtheile der Welt zu überwinden. Die Engländer können immer noch nicht begreifen, daß auch andere Staaten atmen, leben und wachsen wollen. So hat erst jüngst ihr Minister Chamberlain sich auf das Abfälligste über den deutschen Wettbewerbs mit England und über die deutsche Entrüstung wegen der Ränke gegen Transvaal geäußert. Wenn England rücksichtslos seine Vergrößerung auf Kosten anderer betreibt, so ist es recht; wenn Deutschland dagegen nur ein Urtheil abgibt, erregt es schon das englische Mißfallen. Derartige Schwierigkeiten haben wir natürlich zu überwinden. Aber sie lassen sich überwinden ohne Entfaltung eines Weltbrandes, wenn Deutschland eine zwar kraftvolle, doch von Mäßigung und Klugheit geleitete, auf die alleinige Wahrnehmung deutscher Interessen beschränkte auswärtige Politik treibt.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend an genommen.

Pulsnik. Das am Mittwoch Abend im Saale des Schützenhauses stattgefundene Concert der Gewerbestapelle unter Leitung des Herrn Musikdirectors Trenker bot den in großer Zahl erschienenen Besuchern, wie im Vorjahre, einen hohen musikalischen Genuß. Die Leistungen der Capelle fanden auch die verdiente Anerkennung, man spendete denselben reichen Beifall, namentlich nach den Vorträgen der Soli für Klarinette, Harfe, Violine, Violoncello und Piccoloflöte. Auch für die insolge des großen Beifalls nöthig gewordenen Zugaben, am Schluß des ersten Theiles „Blumengeflüster“, am Schluß des zweiten Theiles der Paradenmarsch des II. Grenadier-Regiments 101, spendeten die Zuhörer viel Applaus. Der nachfolgende Ball fand starke Bethheiligung.

Pulsnik. Im hiesigen Kaufmännischen Verein hält nächsten Montag, den 3. Februar, Abends 8 1/2 Uhr,

im Saale des Heerhauses Herr Prof. Dr. Fritz Schulze-Dresden einen Vortrag über das Thema: Anlage, Talent und Genie.

Der Verein der Geflügelreunde für Pulsnik M. S., Richtenberg und Umgegend beabsichtigt vom 21. bis mit 23. März or. in den Räumen des Schützenhauses zu Pulsnik eine große Geflügel- und Kaninchenausstellung, verbunden mit Prämierung und Lotterie zu veranstalten, worauf Geflügelzüchter u. schon jetzt aufmerksam gemacht werden.

Niedersteina. Das am vergangenen Sonntag im Gasthose zum Bergschneidicht abgehaltene 23. Stiftungsfest des Arbeiter-Vereins für Niedersteina und Weißbach nahm einen günstigen Verlauf. Eingeleitet wurde dasselbe durch eine innige Ansprache des Vorstehers Hase, worin derselbe die Bedeutung des Tages und des Vereins hervorhob und es am Schluß derselben besonders verstand, der Entstehung des deutschen Reiches und der großen, einzigartigen Jubeltage, welche in jene große Zeit fallen, zu gedenken mit dem Wunsche, daß Gott, Kaiser und Reich, König und Vaterland bis in fernste Zeiten beschützen und bewahren möge. Anschließend galt das erste ausgebrachte Hoch unserem erhabenen deutschen Kaiser mit Beziehung auf seinen nahenden Geburtstag, das zweite Hoch wurde unserem lieben Landesvater, dem Könige von Sachsen und das dritte sämmtlichen zahlreich erschienenen Ehrengästen ausgebracht. Sämmtliche ausgebrachte Hochs wurden von den Anwesenden mit voller Begeisterung aufgenommen. Das darauf folgende Concert mit zum großen Theil komischen Vorträgen war angethan die Sachmuskeln in Bewegung zu setzen. Während desselben ergriff der als Ehrengast erschienene Herr Lehrer Fischer in längerer, kräftiger Ansprache das Wort, in welcher derselbe seiner Freude Ausdruck gab, daß in der Eingangsgeschichtlichen Ansprache auch unserer höchsten Herrscher gedacht worden sei, betonte die Segnungen und Wohlthaten des Vereins, sowie sein ernstes Bestreben und ermahnte zur weiteren Ausdauer in seinem guten Werke. Unmittelbar darauf dankte der Vorsteher des Berssdorfer Brudervereins Herr Kaiser für die freundliche Einladung und wünschte dem Vereine Glück und Wohlergehen. Der darauffolgende Ball verlief in ungetrübter Heiterkeit. — Montags hatte sich ein großer Theil der Mitglieder genannten Vereins im Gasthose zum heitern Blick zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des deutschen Kaisers eingefunden, wo ebenfalls in einer kurzen aber trefflichen Ansprache durch den Vereinsvorsteher